



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2007

Lehrmittel Achtung. Verachtung

Widmer, Thomas ; Koch, Barbara ; Blaser, Cornelia

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-66906>
Book Section

Originally published at:

Widmer, Thomas; Koch, Barbara; Blaser, Cornelia (2007). Lehrmittel Achtung. Verachtung. In: Widmer, Thomas; Hirschi, Christian. Fallstudien zur Evaluation von Massnahmen gegen Rechtsextremismus. Zürich: Institut für Politikwissenschaften der Universität Zürich, 29-52.

FALLSTUDIE 2:

LEHRMITTEL *ACHTUNG VERACHTUNG*

Thomas Widmer

unter Mitarbeit von Barbara Koch und Cornelia Blaser

Inhalt

1	Einleitung	30
2	Das Lehrmittel Achtung, Verachtung.	31
	Lehrerheft	31
	Teil 1: Rassismus	31
	Teil 2: Nationalsozialismus	31
	Teil 3: Rechtsextremismus	32
	Teil 4: Reaktionen von Staat und Gesellschaft	32
3	Methodisches Vorgehen	33
	3.1 Evaluationsdesign	33
	3.2 Umsetzung des Evaluationsdesigns	36
4	Ergebnisse	39
	4.1 Absichten der Autorinnen und Ziele des Lehrmittels	39
	4.2 Verbreitung des Lehrmittels.....	39
	4.3 Entscheid zur und Art der Nutzung sowie Wirkungen bei den Schülern	40
5	Fazit	41
6	Anhang	43
	6.1 Materialien	43
	6.2 Quellen und Literatur	52

1 Einleitung

Im Rahmen des NFP 40+ „Rechtsextremismus: Ursachen und Gegenmassnahmen“ werden verschiedene Massnahmen gegen Rechtsextremismus in der Form von evaluativen Fallstudien auf ihre Wirkung hin untersucht. Der Evaluationsgegenstand dieser Kurzevaluation ist das Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* Es umfasst fünf Hefte, wobei das erste Heft eine Einführung für Lehrpersonen ist. Die weiteren vier Hefte sind Schülerhefte und befassen sich mit den Themen Rassismus, Nationalsozialismus, Rechtsextremismus und mit Reaktionen von Staat und Gesellschaft. Ziel der Kurzevaluation ist die Erfassung der Wirkungen, welche von diesem Lehrmittel ausgehen. Lehrmitteln wird in der Pädagogik eine wesentliche Rolle zugemessen (vgl. etwa Oelkers 2004).

Da der Einsatz des hier interessierenden Lehrmittels für die Lehrpersonen nicht verpflichtend ist sondern freiwillig erfolgt, stellt eine zentrale Frage jene nach der effektiven Nutzung des Lehrmittels dar. Es interessiert somit, inwiefern sich die Lehrpersonen für den Einsatz des Lehrmittels *Achtung. Verachtung.* im Unterricht entscheiden. Weiter stellt sich auch die Frage, wie das Lehrmittel selbst von Fachpersonen der Prävention im Rechtsextremismusbereich eingeschätzt wird.

Hingegen werden im Rahmen dieser Kurzevaluation die Wirkungen des Einsatzes des Lehrmittels bei den Schülerinnen und Schülern nicht untersucht – dies vor allem deswegen, weil eine fundierte Erfassung der Präventionswirkungen auf Ebene der Schülerinnen und Schüler eine sehr umfangreiche Erhebung erfordert hätte, die den Rahmen einer Kurzevaluation bei weitem sprengen würde. Der Umfang der Erhebung müsste besonders deshalb gross sein, weil die Wirkungen eines Lehrmittels sehr stark von der spezifischen Einsatzweise des Lehrmittels abhängen. Weil dabei eine erhebliche Varianz zu erwarten ist, müsste diese in einer Stichprobe repräsentiert sein, um eine ausreichend fundierte Aussage zur Wirkungsweise des Lehrmittels auf dieser Ebene zu ermöglichen.

Die Fallstudie ist wie folgt aufgebaut: Im nachfolgenden Kapitel wird das Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* vorgestellt. Im dritten Kapitel wird das der vorliegenden Kurzevaluation zugrundeliegende Evaluationsdesign dargelegt und beschrieben, wie dieses umgesetzt wurde. Kapitel 4 enthält die Ergebnisse und Kapitel 5 ein Fazit. Danach folgen ein Verzeichnis der Quellen und der Literatur sowie in einem Anhang weitere Unterlagen zu dieser Kurzevaluation.

2 Das Lehrmittel *Achtung. Verachtung.*

Das Lehrmittel *Achtung. Verachtung. Unterrichtsmaterialien für die Oberstufe* (kurz: *Achtung. Verachtung.*) erschien im Jahr 2001 im Pestalozzianum Verlag (Zürich) und im Berner Lehrmittel- und Medienverlag. Entwickelt wurden die Unterrichtsmaterialien von Rahel Beyeler, Luise Treu und Maria Zimmermann. Dieses Vorhaben wurde durch einen Beitrag der Stiftung Bildung und Entwicklung aus dem Fonds Projekte gegen Rassismus und für Menschenrechte gefördert.

Das Lehrmittel soll hauptsächlich im präventiven Bereich wirken. Es möchte ein Menschenbild vermitteln, das die Gleichwertigkeit aller Menschen und die gegenseitige Akzeptanz als Grundlage hat. Die Jugendlichen sollen hinsichtlich rechtsextremistischer und rassistischer Weltbilder sensibilisiert werden und ein historisches Bewusstsein entwickeln können. Zudem möchte das Lehrmittel die Jugendlichen zu mehr Zivilcourage ermutigen und ihnen auch dementsprechende Grundlagen liefern. Die Unterrichtsmaterialien wurden für Schülerinnen⁴ der Oberstufe (7- bis 9. Schuljahr) konzipiert.

Das Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* besteht aus insgesamt fünf Heften im A4-Format, einem Heft für die Lehrer und vier Themenhefte, die sich an die Schüler richten. Im Folgenden werden die einzelnen Hefte mit ihren Inhalten und Zielsetzungen kurz dargestellt.

Lehrerheft

Die Lehrpersonen werden mit einer thematischen Einführung zu Beginn des ersten Heftes mit dem Lehrmittel und dessen Hintergrund vertraut gemacht. Pädagogische und didaktische Überlegungen geben Erläuterung zur Arbeit mit den Unterrichtsmaterialien.

Das erste Heft bietet neben Kommentaren zu Posten der Werkstatt (das Lehrmittel kann im Werkstattunterricht eingesetzt werden) auch Unterrichtsvorschläge für die ganze Klasse. Diese können je nach Bedarf zusätzlich im Unterricht eingesetzt werden. Hinweise auf weiterführende Lektüre, Filme und auf relevante Webseiten ergänzen den Inhalt des Lehrerhefts zusammen mit einem Glossar zu den wichtigsten Begriffen.

Teil 1: Rassismus

Das Ziel des ersten thematischen Hefts besteht darin, dass sich die Jugendlichen mit ihrer eigenen Identität auseinandersetzen und zur Zivilcourage ermutigt werden. Zudem sollen Kenntnisse zum Rassismus vermittelt werden.

Neben der Einführung des Begriffs Rassismus werden in diesem Heft Formen und Arten des Rassismus in der Gesellschaft aufgezeigt. Es soll den Jugendlichen bewusst werden, dass niemand vor Rassismus gefeit ist. Ein weiterer Teil des Hefts beschäftigt sich mit dem Antirassismus. Jugendliche sollen in diesem Teil ermutigt werden, sich gegen rassistische Äusserungen oder Handlungen zu wehren.

Teil 2: Nationalsozialismus

Die Schülerinnen sollen mit diesem Heft die Ausgangslage und die Folgen des Nationalsozialismus kennen lernen. Anhand der historischen Ereignisse soll ihnen bewusst werden, was durch den Nationalsozialismus ausgelöst wurde.

⁴ In dieser Fallstudie wird darauf verzichtet, jeweils die männliche und die weibliche Form anzuführen. Es sind jeweils Personen beider Geschlechter gemeint.

In diesem Heft werden Begriffe wie Demokratie, Diktatur, Antisemitismus und Faschismus erläutert und in Verbindung mit dem Nationalsozialismus gesetzt. Die Folgen des Nationalsozialismus – Entrechtung, Benachteiligung, Diskriminierung, Verfolgung, Ermordung – werden dargestellt. Im letzten Teil des Heftes wird aufgezeigt, dass es auch Menschen gab, die Widerstand gegen den Nationalsozialismus leisteten.

Teil 3: Rechtsextremismus

Die Jugendlichen sollen mit den Begriffen Rechtsextreme, Nationalisten, Rassisten und Neonazis vertraut werden. Sie sollen zudem Aspekte der Skinhead-Bewegung und deren Problematik kennen lernen.

Neben Hinweisen zum Begriff Rechtsextremismus befasst sich dieses Heft mit Teilaspekten des Phänomens, wie Symbolik, Musik und Gewalt, aber auch recht ausführlich mit der Skinhead-Bewegung.

Teil 4: Reaktionen von Staat und Gesellschaft

Dieses Heft stellt die Gegenreaktionen von zivilgesellschaftlichen Akteuren und des Staates ins Zentrum. Einerseits geht es um private Aktionen und Initiativen gegen Rassismus, andererseits um die Antirassismusstrafnorm. Anhand verschiedener Berichte und Darstellungen wird deutlich gemacht, dass es Personen und Gruppen gibt, die sich dem Rassismus, Rechtsextremismus entgegenstellen, und dass der Staat gewisse Verhaltensweisen strafrechtlich verfolgt.

Das Lehrmittel ist so aufgebaut, dass die Jugendlichen grosse Teile selber erarbeiten können, etwa in der Form eines Werkstattunterrichts. Dazu stehen verschiedene Posten zur Verfügung. Die einzelnen Posten enthalten neben einem Postenauftrag auch Textblätter, Arbeitsblätter sowie ein Lösungsblatt. Die Lehrpersonen können die Posten, je nach Schwerpunkt und Zugang, selber zusammenstellen. Wichtig ist, dass die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler während ihrer Arbeit begleiten. Dadurch können Gespräche geführt und Anregungen, Fragen oder Erkenntnisse ausgetauscht werden. Die Lehrperson soll dabei nicht die Rolle einer moralischen Instanz übernehmen, sondern die Jugendlichen begleiten.

Gewisse Aspekte und Themen werden von den Autorinnen als möglicherweise problematisch angesehen, da sie beispielsweise kontraproduktiv oder überfordernd wirken können. Solche Bereiche sind in den Kommentaren des ersten Hefts mit einem Ausrufezeichen versehen. Die Autorinnen sehen in solchen Fällen die Möglichkeit, die Themen mit der ganzen Klasse zu bearbeiten.

Die Themen des Lehrmittels *Achtung. Verachtung.* können in verschiedenen Unterrichtsfächern integriert werden (zum Beispiel Geschichte) oder aufgrund aktueller Anlässe beigezogen werden. Die Autorinnen betonen, dass „die Begegnungen mit Menschen aus anderen Ländern, Kulturen und Religionen zentral (sind). Nur so kann ein persönlicher Austausch stattfinden“ (Beyeler, Treu, Zimmermann 2001: 5).

3 Methodisches Vorgehen

3.1 Evaluationsdesign

Das Ziel der vorliegenden Kurzevaluation besteht darin, eine summative Bewertung der Wirkungen des Lehrmittels *Achtung. Verachtung.* vorzunehmen. Da es sich bei diesem Lehrmittel um ein fakultatives Lehrmittel handelt, richtet sich eine zentrale Frage nach den Gründen, weshalb Lehrerinnen dieses Lehrmittel freiwillig einsetzen oder auf dessen Einsatz verzichten. Den Lehrpersonen kommt bei fakultativ anzubietenden Thematiken eine Gatekeeper-Funktion zu.

Ausgangspunkt dieser evaluativen Fallstudie bildet die Frage nach den Wirkungen des Lehrmittels *Achtung. Verachtung.* Um eine systematische Klärung der Fragestellung vornehmen zu können, wurden fünf Fragen formuliert, die sich in ein Wirkungsmodell einbetten lassen:

1. Was war die Absicht der Autorinnen mit dem Verfassen des Lehrmittels? Welches sind die intendierten Ziele des Lehrmittels *Achtung. Verachtung.*?
2. Wie hoch ist der Verbreitungsgrad des Lehrmittels? Wer kennt das Lehrmittel?
3. Warum benutzen einzelne Lehrpersonen das Lehrmittel oder warum arbeiten sie nicht damit?
4. Kommt das Lehrmittel punktuell oder integral zum Einsatz?
5. Welche Wirkungen des Lehrmittels lassen sich bei den Schülern erwarten?⁵

Bei der Bearbeitung dieser Evaluationsfragestellung sollen die Hinweise in den zuvor erarbeiteten Herausforderungen und Spezifika der Evaluation von Massnahmen gegen Rechtsextremismus berücksichtigt werden (Widmer und Hirschi 2007a&b). Aufgrund der im Rahmen der vorliegenden evaluativen Fallstudie gewonnen Erfahrungen sollen gegebenenfalls auch Anpassungen an diesen Dokumenten vorgenommen werden.

Bevor Output und Outcome gemessen werden, ist in einem ersten Schritt die Zielsetzung, welche die Autorinnen mit dem Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* verfolgen, zu eruieren (1.).

Als zweite Frage ist der Output, also die Verbreitung des Lehrmittels, zu klären (2.). Dies kann aus zwei Perspektiven erfolgen. Zum einen kann ermittelt werden, wie viele Lehrmittel verkauft wurden und zum anderen kann gefragt werden, wie viele Lehrpersonen das Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* kennen.

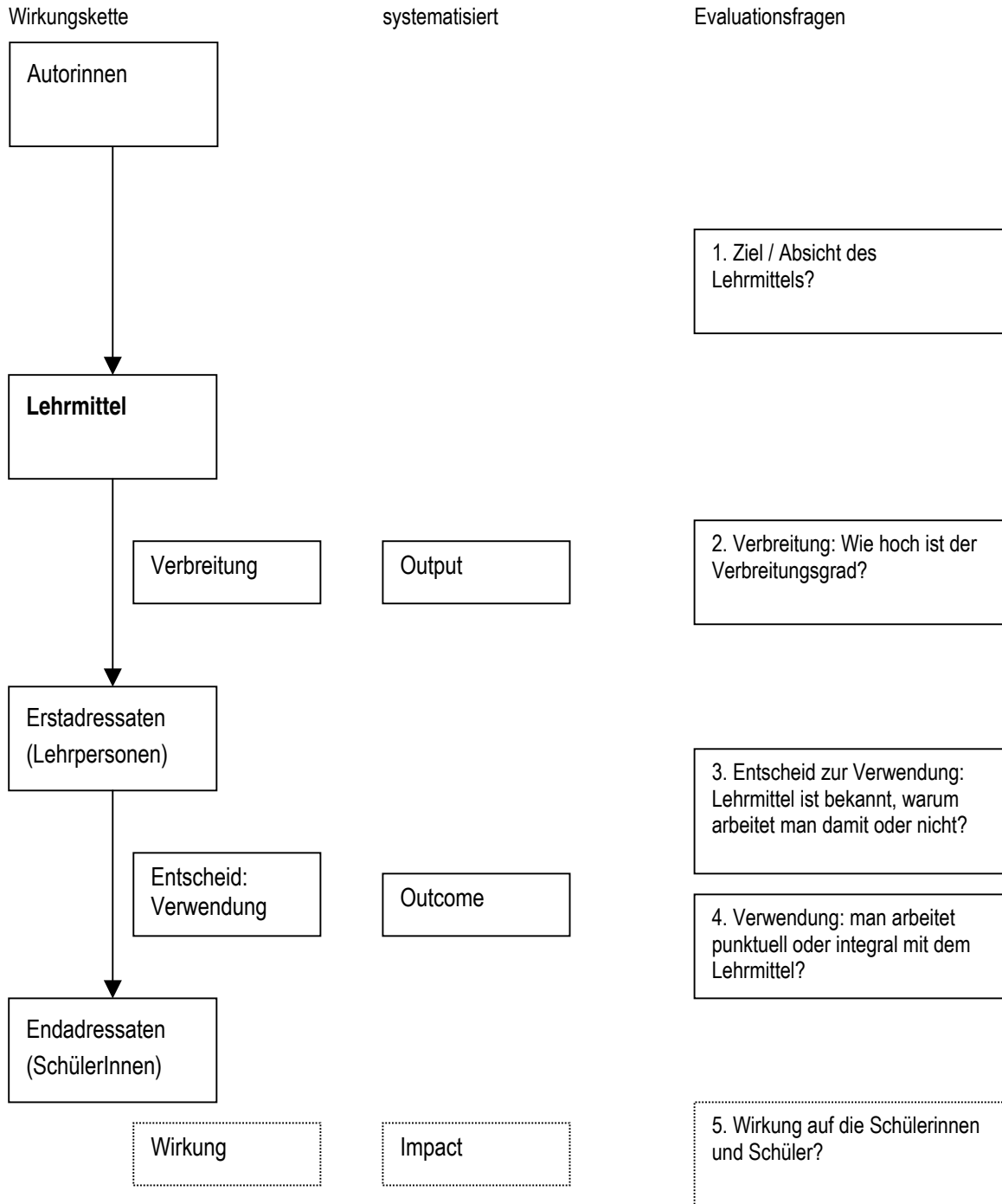
Die Verwendung des Lehrmittels, der Outcome, ist auf zwei Ebenen zu untersuchen. In einem ersten Schritt wird anhand einer Stichprobe von Lehrpersonen, die *Achtung. Verachtung.* kennen, analysiert, warum sie mit diesem Lehrmittel arbeiten oder warum nicht (3.). Als zweiter Schritt werden die Lehrpersonen, die das Lehrmittel für ihren Unterricht nutzen, danach befragt, in welchem Umfang (punktuell od. integral) sie *Achtung. Verachtung.* einsetzen (4.).

Der fünfte Schritt des Wirkungsmodells ist die Messung der Wirkungen des Lehrmittels bei den Schülern (5.). Im Rahmen einer Kurzevaluation können diese aber nicht differenziert anhand einer umfangreichen Schülerbefragung erhoben werden. Es wird aber der Versuch unternommen, diese Wirkungen nicht ganz ausser Acht zu lassen, indem über die Lehrerbefragung eine Sekundärerfassung der Wirkungen bei den Schülern erhoben wird. Im Weiteren werden Experten aus den Bereichen

⁵ Frage 5 fliesst aber nur anhand einer sekundären Lehrerbefragung in die Untersuchung ein. Aus forschungsökonomischen Gründen kann eine direkte Schülerbefragung nicht durchgeführt werden.

Jugendarbeit, Rassismus und Rechtsextremismus, Schulsozialarbeit etc. darum gebeten in einem Kurzgutachten eine Einschätzung des Lehrmittels vorzunehmen.

Abbildung 1: Wirkungsmodell Lehrmittel Achtung. Verachtung.



In einer Frage-Prozeduren-Matrix (siehe Tabelle 1; vgl. Mertens 1989: 26) werden die Untersuchungsmethoden mit den entsprechenden Instrumenten zu den jeweiligen Fragestellungen aufgeführt. Sie gibt nicht nur einen Überblick zur Untersuchung, sondern zeigt auch das Zusammenwirken der verschiedenen, einzusetzenden Instrumente auf.

Tabelle 1: Frage-Prozeduren-Matrix

Untersuchungsfragen	Methode	Instrument	Kontakt/ Interviewpartner
1. Ziel und Absicht des Lehrmittels	Leitfadeninterview	Leitfaden für Interview	Autorinnen (Luise Treu, Rahel Beyeler, Maria Zimmermann)
2. Verbreitung: Wie hoch ist der Verbreitungsgrad und warum?	a) Analyse der Verkaufszahlen	a) Schriftliche Erhebung bei den Verlagen	a) Lehrmittelverlag, Pestalozzianum Verlag
	b) Standardisierte schriftliche Befragung	b) Standardisierter Fragebogen	b) Lehrerschaft (Bern/Zürich)
3. Entscheid zur Verwendung: Lehrmittel ist bekannt, warum arbeitet man damit oder nicht?	a) Standardisierte schriftliche Befragung	a) Standardisierter Fragebogen	a) Stichproben aus der Lehrerschaft (Bern/Zürich). Die Befragten kennen das Lehrmittel teilweise.
	b) Leitfadeninterview	b) Leitfaden für Gespräche mit Lehrpersonen	b) Stichproben aus der Lehrerschaft (Bern/Zürich). Die Befragten kennen das Lehrmittel: 1. Nutzer 2. Nicht Nutzer
	c) Expertengutachten	c) Anfragen bei Experten	c) Experten aus dem Bereich „Prävention“
4. Verwendung: man arbeitet punktuell oder integral mit dem Lehrmittel?	a) Standardisierte schriftliche Befragung	a) Standardisierter Fragebogen	a) Stichproben aus der Lehrerschaft (Bern/Zürich). Die Befragten kennen das Lehrmittel: 1. Nutzer
	b) Leitfadeninterview	b) Leitfaden für Gespräche mit Lehrpersonen	b) Stichproben aus der Lehrerschaft (Bern/Zürich). Die Befragten kennen das Lehrmittel: 1. Nutzer
	c) Expertengutachten	c) Anfragen bei Experten	c) Experten aus dem Bereich „Prävention“
5. Wirkung auf die Schüler?	a) Standardisierte schriftliche Befragung	a) Standardisierter Fragebogen	a) Stichproben aus der Lehrerschaft (Bern/Zürich). Die Befragten kennen das Lehrmittel: 1. Nutzer
	b) Leitfadeninterview	b) Leitfaden für Gespräche mit Lehrpersonen	b) Stichproben aus der Lehrerschaft (Bern/Zürich). Die Befragten kennen das Lehrmittel: 1. Nutzer
	c) Expertengutachten	c) Anfragen bei Experten	c) Experten aus dem Bereich „Prävention“

Aus der Frage-Prozeduren-Matrix lassen sich die einzusetzenden Instrumente zusammenstellen und aufzeigen, welche Fragen sie jeweils abdecken (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Instrumente und abgedeckte Fragen

Instrumente	abgedeckte Fragen
1. Leitfadeninterview mit Autorinnen	Frage 1
2. Analyse der Verkaufszahlen	Frage 2a
3. Standardisierte Befragung bei den Lehrpersonen	Fragen 2b, 3a, 4a, 5a
4. Leitfadeninterviews mit Lehrpersonen mit Lehrmittelkenntnissen	Frage 3b
5. Leitfadeninterviews mit Lehrpersonen mit Lehrmittelerfahrung	Fragen 4b, 5b
6. Expertengutachten von Präventionsfachleuten	Fragen 3c, 4c, 5c

Wie aus der Zusammenstellung hervorgeht, werden verschiedene Instrumente im Hinblick auf mehrere Evaluationsfragen eingesetzt. Eine zentrale Rolle spielt bei diesem Evaluationsdesign die standardisierte Befragung bei den Lehrpersonen (Instrument 3). Sie dient nicht nur der Bearbeitung von vier Fragen, sondern stellt auch die Grundlage dar für den Einsatz der Leitfadeninterviews bei Lehrpersonen, die das Lehrmittel kennen (Instrument 4) und dies auch schon genutzt haben (Instrument 5).

3.2 Umsetzung des Evaluationsdesigns

Bei der Realisierung dieses Evaluationsdesign waren wir mit erheblichen Problemen konfrontiert. Dies betrifft weniger die Instrumente 1, 2 und 6, sondern vielmehr die Instrumente 3, 4 und 5. In der Folge soll die Umsetzung der verschiedenen Evaluationselemente dargelegt werden.

ad 1: Leitfadeninterview mit Autorinnen

Das Leitfadeninterview⁶ mit den Autorinnen konnte problemlos realisiert werden. Auf Wunsch der Interviewpartnerinnen wurde das Gespräch als Gruppeninterview durchgeführt. Das Interview ergab nicht nur Erkenntnisse hinsichtlich der Frage 1, sondern auch einige Hintergrundinformationen zu anderen Aspekten.

ad 2: Analyse der Verkaufszahlen

Dank der Mitarbeit der beiden Verlage konnten die Verkaufszahlen für den Zeitraum vom August 2001 (Erscheinen des Lehrmittels) bis August 2005 erhoben werden.

ad 3: Standardisierte Befragung bei den Lehrpersonen

Da wir aufgrund der vorliegenden Kenntnisse davon ausgehen mussten, dass der Anteil der Lehrpersonen, die das Lehrmittel kennen, und besonders jener, die das Lehrmittel auch nutzen, klein sein wird, versuchten wir eine möglichst grosse Grundgesamtheit anzustreben. Mit dieser Absicht haben wir uns dazu entschlossen, keine postalische oder persönliche Befragung durchzuführen, sondern eine Online-Befragung. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass der Aufwand pro Befragten geringer ist als bei den alternativen Möglichkeiten. Weiter mussten wir aufgrund der hier interessierenden Zielgruppe (Oberstufenlehrpersonen) nicht befürchten, dass der Internetzugang eine grosse Hürde darstellen würde, wie dies bei anderen Populationen der Fall sein kann. Wegen der beiden beteiligten Verlage entschieden wir uns, im Rahmen der Befragung die Oberstufenlehrpersonen in den Städten Bern und Zürich anzusprechen.

Nach längeren Abklärungen lehnten es die zuständigen Behörden in Zürich ab, uns die Möglichkeit zu geben, die Oberstufenlehrpersonen mit unserer Befragung anzusprechen. Das Schulamt der Stadt Bern hingegen gab seine Einwilligung und war bereit unser Anliegen zu unterstützen. Da die Autorinnen

⁶ Der für dieses Interview eingesetzte Leitfaden findet sich im Anhang.

des Lehrmittels aus der Region Bern stammen und früher auch als Lehrpersonen tätig waren, erhofften wir uns gerade dort eine überdurchschnittliche Bekanntheit des Lehrmittels. Verstärkt wurde diese Erwartung durch den Umstand, dass das Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* in einem Block der Lehrerfortbildung im Kanton Bern thematisiert wurde.

Der entsprechende Fragebogen⁷ wurde ausgearbeitet, wobei speziell darauf geachtet wurde, dass dessen Beantwortung nicht mehr als 15 Minuten in Anspruch nimmt. Aus datenschutztechnischen Gründen war es dem Projektteam nicht erlaubt, die Lehrpersonen direkt anzuschreiben. Die Information und Aufforderung zur Teilnahme an der Befragung lief vermittelt über das Schulamt der Stadt Bern. Es wurden 107 individualisierte Schreiben⁸ an das Schulamt verschickt, welche es an die Schulhäuser und von dort an die Lehrpersonen weiterleitete. Für jede Lehrperson gab es ein individuelles Schreiben, da jede Person mit einem anderen Benutzer- und Passwort Zugang zum Online-Fragebogen erlangen musste. Diese Zuordnung von Benutzer- und Passwort war notwendig, um zu verhindern, dass die gleiche Person den Fragebogen mehr als einmal ausfüllen konnte. Der Fragebogen war für die Lehrpersonen gute drei Wochen, konkret vom 20. Januar bis 13. Februar 2006 online zugänglich.

Mit grossem Bedauern musste das Projektteam zur Kenntnis nehmen, dass von den 107 angeschriebenen Lehrpersonen gerade vier den Fragebogen ausgefüllt haben. Zudem mussten wir in einem Fall davon ausgehen, dass der Fragebogen nicht seriös ausgefüllt wurde. Gerade eine Person gab an, das Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* zu kennen. Und nur gerade eine Person – aber nicht die gleiche – willigte ein, dass wir sie für weiterführende Fragen kontaktieren können und übermittelte auch die dafür nötigen Angaben.

Aufgrund dieses ernüchternden Ergebnisses mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die Befragung als gescheitert bezeichnet werden muss. Weder lassen sich daraus Aussagen zu den interessierenden Fragen ableiten⁹, noch konnte so der Zugang zu Lehrpersonen hergestellt werden, die das Lehrmittel kennen und nutzen, wie er für die Leitfadengespräche (Instrumente 4 und 5) erforderlich ist. Welche Gründe können für das Scheitern verantwortlich sein? Wir sehen namentlich folgende vier Schwierigkeiten:

Ein Problembereich liegt vermutlich in der indirekten Ansprache der Lehrpersonen. Eine direkte Ansprache über E-Mail hätte es den Lehrpersonen eventuell erleichtern können, die Befragung auszufüllen. Mit der gewählten Vorgehensweise könnte der Zugang zur Befragung als zu umständlich erschienen sein. Es wäre auch möglich, dass zum Zeitpunkt des Öffnens des Schreibens gerade kein Internetzugang bestand und dieses dann vergessen ging.

Ein zweiter Problempunkt könnte mit der angesprochenen Personengruppe in Zusammenhang stehen. Lehrpersonen gelten nicht als Zielgruppe mit hohen Rücklaufquoten. Dies mag auch damit zusammenhängen, dass Lehrpersonen öfters als andere Personen mit Befragungen konfrontiert sind.

Ein dritter Problemkreis könnte in Zusammenhang stehen mit der Thematik Rassismus und Rechtsextremismus. Ohne konkreten Anlass interessieren derartige Themen, die nicht zentrale Bildungsinhalte darstellen, die Lehrpersonen nicht besonders stark. Die Schulen sind mit einer Vielzahl solcher sekundärer Bildungsanliegen konfrontiert und müssen hier sehr selektiv vorgehen. Es kommt hinzu,

⁷ Der Fragebogen findet sich im Anhang.

⁸ Das Schreiben findet sich im Anhang.

⁹ Mit Ausnahme vielleicht der Vermutung, dass das Lehrmittel wenig Aufmerksamkeit unter den Oberstufenlehrpersonen in der Stadt Bern erhält, wobei sich auch dies nicht sicher sagen lässt.

dass (möglicherweise) viele der angeschriebenen Lehrpersonen das Lehrmittel nicht kennen und – trotz dem entsprechenden Hinweis – deshalb nicht an der Befragung teilnehmen wollten.

Viertens könnten konkrete Umstände der Befragung mit dafür verantwortlich sein, dass der Rücklauf unbefriedigend ausgefallen ist. Zu denken ist etwa an die ausgewählte Zeitperiode, die möglicherweise ungünstig lag.

Um sicherzustellen, dass das ernüchternde Ergebnis nicht auf Zufälligkeiten beruht, oder auf Besonderheiten der Stadt Bern, wurde die Leiterin der Schulen der Stadt Aarau darum gebeten, die Aarauer Oberstufenlehrpersonen anzufragen, ob sie das Lehrmittel kennen. Keine einzige Oberstufenlehrperson in der Stadt Aarau hat sich auf diesen Aufruf gemeldet.

Um auch die Möglichkeit, dass das Lehrmittel weniger bei den Volksschulen, sondern eher auf der Gymnasialstufe eingesetzt wird, ausschliessen zu können, wurde eine entsprechende Anfrage¹⁰ über das Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern an die Lehrpersonen an den Gymnasien des Kantons Luzern weitergeleitet. Auch hier ging keine einzige Reaktion ein.

ad 4 und 5: Leitfadeninterviews mit Lehrpersonen (Lehrmittelkenntnisse/-erfahrung)

Aufgrund der im vorangehenden Abschnitt dargelegten Probleme fehlten die Grundlagen um gezielt Lehrpersonen anzusprechen, die das Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* kennen oder dies gar schon genutzt haben:

Im Fall der Oberstufe der Stadt Zürich hatten wir die Einwilligung der zuständigen Behörden nicht erhalten.

Im Fall der Oberstufe der Stadt Bern hat sich keine Person an der Befragung beteiligt, die das Lehrmittel kennt und uns für ein Interview zur Verfügung gestanden hätte.

Im Fall der Oberstufe der Stadt Aarau hat keine Lehrperson angegeben, dass sie das Lehrmittel kennen würde.

Im Fall der Gymnasien des Kantons Luzern hat sich keine Lehrperson, die das Lehrmittel kennt, bei uns gemeldet.

Wegen des fehlenden Zugangs zu geeigneten Gesprächspartnern konnten die Leitfadeninterviews nicht realisiert werden. Die Instrumente 4 und 5 mussten demnach entfallen.

ad 6: Expertengutachten von Präventionsfachleuten

Im Gegensatz zu den Instrumenten 4 und 5 waren wir bei den Expertengutachten nicht auf Vorkenntnisse aus der standardisierten Befragung angewiesen. Die Suche nach Experten im hier relevanten Themenfeld gestaltete sich aber nicht ganz einfach. Viele der angefragten Personen kannten das Lehrmittel nicht und waren nicht bereit, sich extra für dieses Kurzgutachten in das Lehrmittel einzuarbeiten. Aufgrund der finanziellen Restriktionen waren wir nur in der Lage, ein symbolisches Honorar auszurichten, das den erforderlichen Aufwand nicht abdeckt. Nach vielen Absagen konnten aber trotzdem drei Experten für die Erstellung eines kurzen Gutachtens gewonnen werden.

¹⁰ Vergleiche das entsprechende Schreiben im Anhang.

4 Ergebnisse

4.1 Absichten der Autorinnen und Ziele des Lehrmittels

Zu Beginn der Arbeiten zum Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* stand die Feststellung der Autorinnen, dass in diesem Bereich zwar durchaus Vorschläge zuhanden der Lehrpersonen zur Thematisierung von Nationalsozialismus, Rassismus und Rechtsextremismus im Unterricht bestehen. Der Aufwand zur Umsetzung dieser Vorschläge wurde jedoch als erheblich oder gar hinderlich empfunden. Deshalb bestand die Absicht darin, ein Lehrmittel zu schaffen, das ohne grossen Vorbereitungsaufwand im Unterricht eingesetzt werden kann. Ausgelöst durch konkrete rassistische und rechtsextremistische Vorfälle bestand die Absicht auch darin, mit einem Lehrmittel einen Problemlösungsbeitrag zu leisten. Im Rückblick sprechen die Autorinnen auch von dem Ziel der Weltverbesserung, das sie zu dem Vorhaben motiviert habe.

Die Zielsetzung des Lehrmittels besteht darin, den Lehrpersonen die Aufnahme der entsprechenden Themen in den eigenen Unterricht zu erleichtern. Dazu dienen namentlich die im Lehrmittel bereits als Kopiervorlage enthaltenen Arbeitsblätter, die für den Einsatz in einer Klasse kopiert werden können. Damit die Kopiervorlagen benutzt werden können, hat man sich auf ein Heftformat und nicht auf ein Buchformat geeinigt. Die für das Lehrmittel gewählte Form ermöglicht auch das Aufbrechen von einem starren Frontalunterricht. Die Aufgaben sind verschieden, der Unterricht kann durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden aufgelockert werden und die Lernenden werden auf verschiedenste Weise angesprochen. Nebst Frontalunterricht, gibt es auch Aufgaben für Gruppenarbeiten, individuelles Arbeiten, Unterricht nicht in den Schulräumen, Diskussionen, Rollenspiele etc. Die Lehrpersonen sollen mit dem Lehrmittel eine fundierte Grundlage erhalten, um Themen wie Nationalsozialismus, Rassismus und Rechtsextremismus zu thematisieren. Dabei besteht die Erwartung der Autorinnen nicht in erster Linie darin, dass das Lehrmittel integral eingesetzt wird. Vielmehr ist es speziell darauf ausgerichtet, dass es Angebote enthält, die auch einzeln in den Unterricht eingebaut werden können. Weiter verfolgten die Autorinnen das Ziel einfach zugängliche Materialien bereitzustellen, die bei den Schülern auf unterschiedlichen Bildungsstufen anschlussfähig sind.

4.2 Verbreitung des Lehrmittels

Das Lehrmittel ist in einer Auflage von 2'000 Exemplaren erschienen. Es wird über den Berner Lehrmittel- und Medienverlag sowie über den Verlag Pestalozzianum in Zürich vertrieben. Aufgrund der vorliegenden Vertriebszahlen sind zwischen Erscheinen des Lehrmittels im August 2001 bis August 2005 1'635 Exemplare¹¹ bestellt worden, wobei einige Exemplare nicht an die eigentliche Zielgruppe gingen (Polizei und Justiz, Sozialwesen, Bibliotheken ausserhalb der Schulen, weitere interessierte Organisationen). In der Schweiz werden rund 300'000 Schülerinnen auf der Sekundarstufe I in rund 15'000 Klassen (oder Abteilungen) an rund 2'000 Schulen unterrichtet. Angesichts dieser Zahlen muss (auch wenn berücksichtigt wird, dass es sich um ein deutschsprachiges Medium handelt) festgehalten werden, dass das Lehrmittel keinen grossen Abdeckungsgrad erreichen konnte. Andererseits ist aber auch anzunehmen, dass eine Lehrperson das Lehrmittel auch als Kopiervorlage verwendet – etwa zur Erstellung von Arbeitsblättern – was in der Zahl der vertriebenen Exemplare nicht erkennbar ist.

Der geringe Rücklauf im Rahmen der standardisierten Befragung bei den Oberstufenlehrpersonen der Stadt Bern wie auch die erfolglosen Aufrufe bei den Schulen der Stadt Aarau und den Gymnasien im

¹¹ 906 Exemplare entfallen auf den Berner Lehrmittel- und Medienverlag, 729 Exemplare sind durch den Verlag Pestalozzianum ausgeliefert worden.

Kanton Luzern stützen die Vermutung, dass das Lehrmittel nur einem kleinen Kreis von Lehrpersonen soweit präsent ist, dass sie angeben, das Lehrmittel auch zu kennen. Seit Erscheinen des Lehrmittels *Achtung. Verachtung.* sind zudem verschiedene Lehrmittel auf den Markt gekommen, die eine ähnliche thematische Ausrichtung aufweisen (vgl. etwa Bonhage et al. 2006; Eckmann/Eser Davolio 2003; Friedensdorf et al. 2006; Gautschi und Meyer 2002).

Wegen des geringen Rücklaufs im Rahmen der standardisierten Befragung verfügen wir über keine robusten Angaben zur Frage, wie hoch der Anteil jener Lehrpersonen ist, die Kenntnis von diesem Lehrmittel hat. Aus einem Verzicht auf die Teilnahme an der Befragung kann nämlich nicht zwingend geschlossen werden, dass dafür die Unbekanntheit des Lehrmittels ausschlaggebend ist. Für eine Nicht-Teilnahme können auch ganz andere Gründe ausschlaggebend gewesen sein. Trotzdem ist aber auch festzuhalten, dass der Rücklauf wohl höher ausgefallen wäre, stiesse die Thematik auf ein grosses Interesse und wäre das Lehrmittel weit herum bekannt. Somit können wir festhalten, dass das Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* unter den Lehrpersonen der Oberstufe eine eher geringe Bekanntheit aufweist.

Dieser Befund überrascht nicht, handelt es sich doch um ein Lehrmittel, das sich nicht mit Pflichtstoff sondern mit einem sekundären Bildungsanliegen¹² befasst. Da in diesem Bereich die Konkurrenz der unterschiedlichen Themen gross und die dafür einsetzbare Unterrichtszeit beschränkt ist, muss davon ausgegangen werden, dass die Lehrpersonen stark selektiv vorgehen.

4.3 Entscheid zur und Art der Nutzung sowie Wirkungen bei den Schülern

Aufgrund des Scheiterns der standardisierten Befragung und den dadurch bedingten Verzicht auf die Leitfadeninterviews mit Lehrpersonen, sind die empirischen Grundlagen zur Bearbeitung dieser Fragen sehr dünn. Lediglich die Expertengutachten liefern hierzu einige Anhaltspunkte, wobei namentlich kaum etwas bekannt ist zur Frage nach der Nutzungsentscheid durch die Lehrpersonen und der Art des Einsatzes des Lehrmittels durch die Lehrpersonen.

Aus den Expertengutachten geht hervor, dass die Absichten des Lehrmittels grundsätzlich positiv gewürdigt werden. Besonders positiv erscheinen den Gutachtern die Behandlung des Themas Rassismus, eher Vorbehalte bestehen namentlich zum vierten Teil, der sich mit den Reaktionen von Gesellschaft und Staat befasst. Besonders in einem Gutachten wird kritisch angemerkt, dass die Teile zum Nationalsozialismus und zum Rechtsextremismus problematische Elemente enthalten, da sie „mit erhobenem Zeigefinger“ daherkommen und auch positive Besetzungen der Begriffe Patriotismus oder Nationalismus negieren. Die Gutachten würdigen besonders die Möglichkeit positiv, dass das Lehrmittel dazu geeignet ist, punktuell eingesetzt zu werden. Die Gefahr des Werkstatt-Konzepts liegt darin, dass man keine nachhaltige Wirkung erzielen kann, wenn im Unterricht nur einzelne Aufgaben und Artikel behandelt werden. Wie Studien zu Einstellungsveränderungen immer wieder gezeigt haben, sind einmalige und kurze Interventionen meist relativ wirkungslos. Langfristige und verschiedene Methoden kombinierende Programme sind effizienter und nachhaltiger (Wahl et al. 2005: 66).

Weiter überzeugt die Gutachter der Umstand, dass das Lehrmittel die teilweise sehr komplexen Themen gleichzeitig in einer für die Schüler zugänglichen und inhaltlich nicht unangemessenen Form behandeln. Die Gutachter weisen darauf hin, dass das Lehrmittel einen hohen Anteil an Einzel- sowie Paar- und Gruppenarbeiten aufweist und sie stellen sich die Frage, inwiefern es nicht nötig ist, diese Arbeiten seitens der Lehrperson zu unterstützen.

¹² Unter sekundären Bildungsanliegen werden hier Themen verstanden, die nicht einen zentralen Stellenwert in den Lehrplänen aufweisen. Dazu zählen neben den hier interessierenden Themen auch etwa die Gesundheitsförderung, die Umweltbildung, die interkulturelle Bildung, die Verkehrserziehung, die Suchtprävention etc.

Während die Gutachter übereinstimmend ein positives Wirkungspotential des Lehrmittels feststellen, weisen sie aber auch deutlich auf die Gefahr hin, dass das Lehrmittel auch eine Verstärkung bestehender unerwünschter Haltungen bei den Schülern hervorrufen könnte. So wird vermutet, dass das Lehrmittel das Klischee des „linken Lehrers“ bedienen könnte und damit kontraproduktiv wirkt. Die Experten betonen deshalb die Notwendigkeit, dass der Einsatz des Lehrmittels wohlüberlegt erfolgen sollte. Weiter wird in Frage gestellt, inwiefern der Einsatz des Lehrmittels alleine rassistische oder rechtsextreme Haltungen bekämpfen könne. Deshalb wird angeregt, dass der Einsatz des Lehrmittels mit anderen Komponenten ergänzt werden sollte.

Diese Aussagen stammen von drei Experten, die ihre Gutachten aufgrund des Lehrmittels verfasst haben. Nur gerade eine der drei Personen verfügt über praktische Erfahrungen mit dem Einsatz von Elementen des Lehrmittels, wobei sich diese Erfahrung nicht im klassischen Schulkontext liegt. Alleine auf dieser Basis lassen sich keine robusten Aussagen zur Verwendung des Lehrmittels sowie dessen Wirkungen bei den Schülern machen.

5 Fazit

Die vorgestellte Kurzevaluation konnte ihre Ziele nur sehr beschränkt erreichen. Aufgrund des Scheiterns der standardisierten Befragung bei den Lehrpersonen und wegen des damit verbundenen Verzichts auf die Leitfadeninterviews mit Lehrpersonen fehlen wesentliche Erkenntnisse. Diese Lücken sind schwerwiegend und führen dazu, dass die Aussagen dieser Kurzevaluation deutlich eingeschränkt sind. Trotz dieser Vorbehalte lassen sich aber doch einige Aussagen machen.

Das Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* konnte unter den Lehrpersonen nur eine sehr beschränkte Bekanntheit erreichen. Es muss vermutet werden, dass das Lehrmittel in weiten Kreisen der Lehrerschaft nicht bekannt ist. Daraus ergibt sich auch, dass das Lehrmittel wohl eher selten genutzt wird.

Die vorliegende empirische Evidenz weist darauf hin, dass der Einsatz des Lehrmittels nicht Gewähr dafür bietet, dass die Phänomene des Rassismus, des Nationalsozialismus und des Rechtsextremismus wirkungsvoll bekämpft werden können. Einerseits wird in Frage gestellt, ob das Lehrmittel auch die intendierten Effekte bei den Schülerinnen erzielt oder ob nicht auch gegenläufige Effekte zu erwarten sind. Zweitens wird die Frage aufgeworfen, ob ein punktueller Einsatz von Lehrmittelelementen dazu geeignet sind, nachhaltige Wirkungen zu entfalten. Die Reichweite der vorliegenden Kurzevaluation reicht nicht so weit, dass dazu fundierte Aussagen gemacht werden können. Es besteht jedoch aufgrund dieser offenen Punkte ein deutlicher Klärungsbedarf.

Das Lehrmittel *Achtung. Verachtung.* wurde von Rahel Beyeler, Luise Treu und Maria Zimmermann verfasst, weil sie kein geeignetes Lehrmittel finden konnten, damit sie die Thematik „Rechtsextremismus“ und „Fremdenfeindlichkeit“ in ihrem Unterricht behandeln konnten. Ihre Absicht und ihr Einsatz sind wertzuschätzen. Das Erstellen eines solchen Lehrmittels bedeutet aber noch nicht, dass es die erwünschten Wirkungen bei den Schülern erzielen wird.

Erstens muss ein im Lehrplan nicht obligatorisch aufgeführtes Lehrmittel um die Aufmerksamkeit der Lehrerschaft kämpfen, damit es in einem ersten Schritt überhaupt wahrgenommen wird.

Zweitens muss es von den Lehrpersonen als geeignetes Lehrmittel eingestuft werden, damit es benutzt wird. Das Lehrmittel erfüllt den Anspruch, dass die Aufgaben und Artikel der angesprochenen Altersgruppe entsprechen. Weiter berücksichtigt das Lehrmittel die Absicht der einfachen und zeitlich nicht aufwendigen Handhabung. Dem Lehrmittel wird von den Experten eine moderne und zeitgemässe Aufmachung zugestanden, wobei eine Aktualisierung (hinsichtlich der graphischen Gestaltung, aber

auch mit aktuelleren Beispielen) erwünscht ist. Im Weiteren liegt gemäss den Experten die Stärke des Lehrmittels darin, dass die meisten Aufgaben und Artikel aus sehr brauchbaren und gut ausgewählten Materialien basieren, wobei hier vor allem Aufgaben und Materialien aus dem Heft 1 „Rassismus“ genannt werden.

Drittens hat sich das Lehrmittel in der konkreten Anwendung im Unterricht zu bewähren. Hierbei sind zwei Aspekte besonders zu betonen. Zum einen kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Einsatz des Lehrmittels auch zu den Intentionen zuwiderlaufenden Effekten führen könnte, namentlich bei Jugendlichen, welche tendenziell über rassistische oder rechtsextreme Einstellungen verfügen. Zweitens ist dem Aspekt besondere Beachtung zu schenken, wie dauerhaft die erzielten Effekte ausfallen. Es muss davon ausgegangen werden, dass ein punktueller Einsatz des Lehrmittels keine nachhaltige Wirkungen entfalten, sondern nur sehr kurzfristige Veränderungen auslösen könnte (vgl. dazu auch Eser 2000: 212).

Abschliessend müssen wir festhalten, dass im Rahmen dieser Kurzevaluation keine fundierten Aussagen zum Einsatz und zu den Wirkungen des Lehrmittels *Achtung. Verachtung.* gemacht werden können. Es konnten lediglich einige wenige Aspekte der Fragestellung abgedeckt werden, in anderen Bereichen mussten wir uns auf Vermutungen oder das Stellen von Fragen beschränken. Die Kurzevaluation konnte somit die eigenen Ziele nur punktuell erreichen.

6 Anhang

6.1 Materialien

Übersicht:

- A. Leitfaden für das Interview mit den Autorinnen
- B. Online-Fragebogen zur standardisierten Befragung der Oberstufenlehrpersonen der Stadt Bern
- C. Schreiben an die Oberstufenlehrpersonen der Stadt Bern betreffend die Online-Befragung
- D. Schreiben an die Gymnasiallehrpersonen im Kanton Luzern

A. Leitfaden für das Interview mit den Autorinnen



Universität Zürich

Nationales Forschungsprogramm „Rechtsextremismus: Ursachen und Gegenmassnahmen“

Projekt „Massnahmen gegen Rechtsextremismus in der Schweiz:

Auf der Suche nach den wirksamsten Massnahmen“

Leitfaden für Interview Autorinnen *Achtung. Verachtung.*

TEIL I

1. *Wie kamen Sie dazu, dieses Lehrmittel zu verfassen? Was war Ihre Motivation?*
2. *Was war/ist die Absicht, das Ziel des Lehrmittels?*
3. *Wie sind Sie vorgegangen beim Erstellen des Lehrmittels:*
 - *Quellen?*
 - *Personen/Gespräche/Begleitung während des Prozesses?*
 - *Kategorien/Vorgaben?*
4. *Was waren die Überlegungen beim Entscheid für den Aufbau, die Struktur des Lehrmittels?*
5. *Was war Ihnen sehr wichtig bei der Gestaltung des Lehrmittels (formell und inhaltlich)?*
6. *Was waren Ihre Ambitionen an den Inhalt eines Lehrmittels zur Thematik „Rechtsextremismus“?*
7. *Was waren Ihre Ambitionen an die formelle Ausgestaltung eines Lehrmittels zur Thematik „Rechtsextremismus“?*
8. *Wurde das Lehrmittel getestet, bevor es auf den Markt kam?*
9. *Wie wurde das Lehrmittel bei den Lehrpersonen eingeführt?*
10. *Wie wurde das Marketing für das Lehrmittel geführt?*
11. *Wie waren die Reaktionen auf das Lehrmittel?*
 - *Fachleuten/Jugendarbeiter etc?*
 - *Lehrpersonen?*
12. *Wie weit sind Sie heute noch in das Projekt einbezogen? (Neue Auflage etc.)*

TEIL II

13. *Ist Rechtsextremismus ein Thema in Ihrem Schulalltag?*
14. *Ist Rechtsextremismus ein Thema unter der Lehrerschaft?*
15. *Wie gehen Sie mit rechtsextremistisch gesinnten Schülern um?*
16. *Behandeln Sie zurzeit Rechtsextremismus mit Ihrer Klasse / Ihren Klassen?*
17. *Was sind Ihre persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen, wie die Behandlung der Thematik „Rechtsextremismus“ von den Schülern aufgenommen wird?*
18. *Was würden Sie heute gleich, was anders machen, wenn Sie nochmals ein Lehrmittel verfassen würden?*

B. Online-Fragebogen zur standardisierten Befragung der Oberstufenlehrpersonen Stadt Bern

Universität Zürich

Nationales Forschungsprogramm „Rechtsextremismus: Ursachen und Gegenmassnahmen“

Projekt „Massnahmen gegen Rechtsextremismus in der Schweiz:

Auf der Suche nach den wirksamsten Massnahmen“

Fragebogen zur Online-Befragung der Lehrpersonen Oberstufe Stadt Bern

1 Verwenden Sie im Unterricht ausschliesslich obligatorische Lehrmittel oder auch andere Lehrmittel?

☐ nur obligatorische Lehrmittel ☐ auch andere Lehrmittel

2 Was sind Ihre Erwartungen an ein Lehrmittel im Allgemeinen?

2a Das Lehrmittel bietet ein breites Angebot von unterschiedlichen Aufgabenstellungen und Aktivitäten.

1= nicht wichtig 5= sehr wichtig

☐ ☐ ☐ ☐ ☐
1 2 3 4 5

2b Lernziele und zu vermittelnde Fähigkeiten sind gut erkennbar.

1= nicht wichtig 5= sehr wichtig

☐ ☐ ☐ ☐ ☐
1 2 3 4 5

2c Das Lehrmittel geht auf die Fähigkeiten, Situationen und Interessen der Lernenden ein.

1= nicht wichtig 5= sehr wichtig

☐ ☐ ☐ ☐ ☐
1 2 3 4 5

2d Die Übungen sind in sich stimmig und funktionieren.

1= nicht wichtig 5= sehr wichtig

☐ ☐ ☐ ☐ ☐
1 2 3 4 5

2e Das Lehrmittel erlaubt es der Lehrperson eigene Ideen in den Unterricht einzubauen.

1= nicht wichtig 5= sehr wichtig

☐ ☐ ☐ ☐ ☐
1 2 3 4 5

- 2f Das Lehrmittel enthält Hinweise zu weiterführenden Materialien. (Zusatz- und Sekundärliteratur, Informationsmaterial etc.)

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

☐☐☐☐☐

1

2

3

4

5

- 2g Das Lehrmittel fördert die Übertragung des Gelernten in andere Kontexte.

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

☐☐☐☐☐

1

2

3

4

5

- 2h Das Lehrmittel ermutigt die Lernenden eigene Entscheidungen zu treffen.

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

☐☐☐☐☐

1

2

3

4

5

- 2i Das Lehrmittel arbeitet mit vielfältigen, didaktischen Formen (Gruppen- od. Einzelarbeit, Fallbeispiele, erlebnispädagogische Elemente,...)

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

☐☐☐☐☐

1

2

3

4

5

- 2j Das Lehrmittel lässt einen flexiblen Einsatz von Modulen zu.

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

☐☐☐☐☐

1

2

3

4

5

- 2k Begleitheft für Lehrpersonen mit Lösungsvorschlägen etc.

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

☐☐☐☐☐

1

2

3

4

5

- 2l Haben Sie weitere Erwartungen an ein Lehrmittel? Wenn ja, welche?

- 3 Ist Rechtsextremismus ein Thema in Ihrem Schulalltag?

☐ kein Thema☐ ab und zu☐ häufig

- 4 Ist Rechtsextremismus ein Thema unter den Lehrpersonen?

☐ kein Thema☐ ab und zu☐ häufig

5 Wie schätzen Sie Ihren persönlichen Kenntnisstand zum Thema Rechtsextremismus ein?

1= sehr tief

5= sehr hoch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	2	3	4	5

6 Was sind Ihre Erwartungen an ein Lehrmittel zum Thema "Rechtsextremismus"?**6a** Aufzeigen von Fakten

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	2	3	4	5

6b Erfahrungsaustausch über Rechtsextremismus anhand von Interviews/Gesprächen.

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	2	3	4	5

6c Das Lehrmittel ermutigt die Lernenden eigene Entscheidungen zu treffen.

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	2	3	4	5

6d Das Lehrmittel enthält Hinweise zu weiterführenden Materialien. (Zusatz- und Sekundärliteratur, Informationsmaterial, Adresslisten etc.)

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	2	3	4	5

6e Vermittlung von sozialer Kompetenz

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	2	3	4	5

6f Das Lehrmittel ist so gestaltet, dass es die Erfahrungen und Interessen der Lernenden berücksichtigt.

1= nicht wichtig

5= sehr wichtig

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	2	3	4	5

6g Haben Sie weitere Erwartungen an ein Lehrmittel zum Thema "Rechtsextremismus"?

Wenn ja, welche?

--

7a Behandeln Sie Rechtsextremismus mit Ihrer/Ihren Klassen?

☐ ja ☐ nein

7b Wenn nein, warum nicht?

7c Wenn ja, wieviele Lektionen pro Klasse pro Jahr?

7. Schuljahr

☐ keine ☐ 1-3 ☐ 4-6 ☐ 7-12 ☐ 13-32 ☐ 33-64 ☐ mehr

7d 8. Schuljahr

☐ keine ☐ 1-3 ☐ 4-6 ☐ 7-12 ☐ 13-32 ☐ 33-64 ☐ mehr

7e 9. Schuljahr

☐ keine ☐ 1-3 ☐ 4-6 ☐ 7-12 ☐ 13-32 ☐ 33-64 ☐ mehr

7f Mit welchem Lehrmittel arbeiten Sie? (Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Achtung Verachtung. Unterrichtsmaterialien für die Oberstufe.
- ☐ Wir machen Theater! 6 Zeit- und Streitstücke für Jugendliche.
- ☐ Respekt statt Rassismus. 9 Filme DVD ROM.
- ☐ Rassismus angehen statt übergehen. Theorie und Praxisanleitung für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung.
- ☐ Sachbuch Rassismus.
- ☐ Aktuell, Rechtsextremismus in der Schweiz.
- ☐ Ich – Rassist!? Ich – Rassistin!? Comicheft mit didaktischen Anregungen.

7g Weitere, welche?

7h Warum gerade dieses Lehrmittel?

8a Ist Ihnen das Lehrmittel *Achtung Verachtung* ein Begriff?

☐ ja ☐ nein

8b Wenn ja, woher kennen Sie dieses Lehrmittel? (Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Empfehlung anderer Lehrpersonen
- ☐ Werbung des Verlages
- ☐ Hinweis in Fachzeitschrift
- ☐ Information an Lehrerweiterbildung/Lehrerausbildung
- ☐ Recherche bei den Lehrmittelverlagen
- ☐ Internetrecherche
- ☐ Sonstige

9a Geburtsjahr:

9b Anzahl der Jahre Erfahrung im Lehrberuf

- ☐ bis 5
- ☐ über 5
- ☐ über 10
- ☐ über 20
- ☐ über 30

9c Geschlecht

- ☐ männlich
- ☐ weiblich

9d Schulstufe, die Sie unterrichten (Mehrfachantworten möglich)

- ☐ 7. Schulstufe
- ☐ 8. Schulstufe
- ☐ 9. Schulstufe
- ☐ Realschule
- ☐ Sekundarschule
- ☐ Real/Sekundar gemischt

10a Mit ausgewählten Personen würden wir gerne eine ergänzende schriftliche Befragung per Email durchführen. Wären Sie bereit, daran mitzuwirken?

- ☐ ja
- ☐ nein

10b Wenn ja, benötigen wir von Ihnen folgende zusätzlichen Angaben:

Name, Vorname:

Schulhaus:

Email:

Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens! Bitte klicken Sie noch auf "Antwort speichern" um die Befragung zu beenden.

C. Schreiben an die Oberstufenlehrpersonen der Stadt Bern betreffend die Online-Befragung

An die Lehrpersonen der Oberstufe
der Stadt Bern

Zürich, 12. Januar 2006

Befragung zu einem Lehrmittel

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir möchten Sie zu einer Teilnahme an einer Befragung zu Lehrmitteln im allgemeinen und speziell zu dem Lehrmittel „Achtung Verachtung“ einladen. Diese Befragung wird mit Unterstützung des Schulamtes der Stadt Bern durchgeführt. Ihre Teilnahme an dieser Befragung ist für das Gelingen unseres Forschungsprojektes, das wir im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms „Rechtsextremismus – Ursachen und Gegenmassnahmen“ durchführen, auch dann wichtig, wenn Sie das genannte Lehrmittel nicht kennen oder wenn Sie nicht damit arbeiten.

Die Befragung nimmt 15 Minuten in Anspruch und wird bis zum 3. Februar 2006 über das Internet durchgeführt. Den Fragebogen finden Sie unter folgender Adresse:

XXX

Um sich anzumelden, benötigen Sie einen Benutzernamen und ein Passwort. Diese sind persönlich und lauten für Sie wie folgt:

Name: YYYYY
Passwort: ZZZZ

Wir versichern Ihnen, dass die im Rahmen der Befragung erhobenen Informationen ausschliesslich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet und nicht an Dritte weitergegeben werden. Weiter garantieren wir Ihnen, dass eine Auswertung nur in anonymisierter Form erfolgt und keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen möglich sind.

Für Fragen, Anmerkungen und Kommentare stehe ich oder Frau Barbara Koch gerne zur Verfügung.

Mit bestem Dank für das Interesse und

mit freundlichen Grüssen

Dr. Thomas Widmer

D. Schreiben an die Gymnasiallehrpersonen im Kanton Luzern

An die Lehrpersonen
an den Mittelschulen
des Kantons Luzern

5. Mai 2006

Lehrmittel „Achtung Verachtung“

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Teil eines Projektes zur Evaluation von Massnahmen gegen Rechtsextremismus (siehe www.nfp40plus.ch/topic4361/story9105.html) im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms ‚Rechtsextremismus‘ des Schweizerischen Nationalfonds befassen wir uns mit dem Lehrmittel „Achtung Verachtung“ von R. Beyeler, L. Treu und M. Zimmermann, das im Jahr 2001 beim Verlag Pestalozzianum und beim Berner Lehrmittel- und Medienverlag erschienen ist. Das Lehrmittel für den Unterricht an der Oberstufe (7. bis 10. Schuljahr) besteht aus vier Heften zu den Themen ‚Rassismus‘, ‚Nationalsozialismus‘, ‚Rechtsextremismus‘ und ‚Reaktionen von Staat und Gesellschaft‘ sowie einem Begleitheft für Lehrpersonen. (Weitere Angaben dazu: shop.schulverlag.ch/blmv_artd.php?ArtNr=3524)

Wir untersuchen in unserer Studie einerseits die Frage, weshalb Lehrpersonen dieses Lehrmittel einsetzen resp. auf den Einsatz des Lehrmittels verzichten. Andererseits interessiert uns die Frage, welche Erfahrungen Lehrpersonen, die das Lehrmittel „Achtung Verachtung“ einsetzen, bisher gemacht haben.

Um diese Fragen untersuchen zu können, würden wir gerne mit Lehrpersonen die Kenntnis von diesem Lehrmittel haben und es eventuell – dies ist aber keineswegs zwingend – auch schon genutzt haben, ein kurzes telefonisches Gespräch führen. Selbstredend werden die Informationen aus den Gesprächen nur anonymisiert und ausschliesslich für Forschungszwecke verwendet.

Falls Sie das Lehrmittel kennen und bereit wären, für ein kurzes Gespräch zur Verfügung zu stehen, möchte ich Sie darum bitten, sich per e-mail oder telefonisch mit mir in Verbindung zu setzen.

Mit bestem Dank für Ihre wertvolle Unterstützung und

mit freundlichen Grüssen,

Thomas Widmer

6.2 Quellen und Literatur

- Beyeler, Rahel, Luise Treu und Maria Zimmermann (2001). *Achtung. Verachtung.: Unterrichtsmaterialien zu Rassismus, Nationalsozialismus, Rechtsextremismus und Reaktionen von Staat und Gesellschaft*. Zürich: Pestalozzianum.
- Bonhage, Barbara, Peter Gautschi, Jan Hodel, und Gregor Spuhler (2006). *Hinschauen und Nachfragen. Die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- Eckmann, Monique und Miryam Eser Davolio (2003). *Rassismus angehen statt übergehen. Theorie und Praxisanleitung für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung*. Zürich: Pestalozzianum.
- Eser Davolio, Miryam (2000). *Fremdenfeindlichkeit. Rassismus und Gewalt*. Bern: Haupt.
- Friedensdorf, alliance sud, Juko (Hrsg.) (2006). *Schau hin! Bilder und Texte zu Rassismus und Zivilcourage*. Bern: Schulverlag.
- Gautschi, Peter und Helmut Meyer (2002). *Vergessen oder Erinnern? Völkermord in Geschichte und Gegenwart*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- Mertens, Donna M. (Hrsg.) (1989). *Creative ideas for teaching Evaluation*. Boston/Dordrecht/London: Kluwer Academic Publishers.
- Oelkers, Jürg (2004). Lehrmittel als das Rückgrat des Unterrichts. Vortrag am 15.09.2004 in Zürich, online im Internet unter:
http://www.paed-work.unizh.ch/ap/downloads/oelkers/Vortraege/148_LehrmittelVortragII.pdf
 [Stand 12.2.2007].
- Wahl, Klaus, Martina Ottinger-Gaßebner, Corinna Kleinert und Suzann-Viola Renninger (2005). „Entwicklungs- und Sozialisationsbedingungen für Toleranz“, in: Bertelsmann Forschungsgruppe Politik (Hrsg.) *Strategien gegen Rechtsextremismus, Band 1*. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung: 16-79.
- Widmer, Thomas und Christian Hirschi (2007a). „Herausforderungen der Evaluation von Massnahmen gegen Rechtsextremismus“, *LeGes – Gesetzgebung und Evaluation* 18(2): 255-274.
- Widmer, Thomas und Christian Hirschi (2007b). „Leitfaden zur Evaluation von Massnahmen gegen Rechtsextremismus“, in: Fachstelle für Rassismusbekämpfung (Hrsg.) *Rechtsextremismus: Gegenmassnahmen und Evaluation*. Bern: Eidgenössisches Departement des Innern (in Vorbereitung).